



Interlinguistik im 21. Jahrhundert

*Beiträge der 23. Jahrestagung der
Gesellschaft für Interlinguistik e.V.,
29. November – 01. Dezember 2013
in Berlin*

Herausgegeben von Cyril Brosch und Sabine Fiedler

Berlin 2014

Über die Gesellschaft für Interlinguistik e.V. (GIL)

Die GIL konzentriert ihre wissenschaftliche Arbeit vor allem auf Probleme der internationalen sprachlichen Kommunikation, der Plansprachenwissenschaft und der Esperantologie.

Die Gesellschaft gibt das Bulletin „Interlinguistische Informationen“ (ISSN 1430-2888) heraus und informiert darin über die international und in Deutschland wichtigsten interlinguistischen/esperantologischen Aktivitäten und Neuerscheinungen.

Im Rahmen ihrer Jahreshauptversammlungen führt sie Fachveranstaltungen zu interlinguistischen Problemen durch und veröffentlicht die Akten und andere Materialien.

Vorstand der GIL

Vorsitzende:	Prof. Dr. Sabine Fiedler
stellv. Vorsitzender/Schatzmeister:	PD Dr. Dr. Rudolf-Josef Fischer
Mitglied:	Dr. Cyril Brosch
Mitglied:	Dr. habil. Cornelia Mannewitz
Mitglied:	Prof. Dr. Velimir Piškorec

Berlin 2014

Herausgegeben von der Gesellschaft für Interlinguistik e.V. (GIL)

Institut für Anglistik
Beethovenstr. 15, 04107 Leipzig
sfiedler@uni-leipzig.de
www.interlinguistik-gil.de

© bei den Autoren der Beiträge

ISSN: 1432-3567

Interlinguistik im 21. Jahrhundert

*Beiträge der 23. Jahrestagung der Gesellschaft für Interlinguistik e.V.,
29. November 2013 – 01. Dezember in Berlin*

Herausgegeben von Cyril Brosch und Sabine Fiedler

Berlin 2014

Inhalt

Cyril Brosch / Sabine Fiedler <i>Einleitung</i>	7
Detlev Blanke <i>Kompetent urteilen? Wege zur Fachinformation über Plansprachen</i>	9
Věra Barandovská-Frank <i>Zu Definitionen von Interlinguistik in Wikipedien</i>	29
Bernhard Pabst <i>Das Fundamento als Maßstab sprachlicher Richtigkeit im Esperanto</i>	45
Kristin Tytgat <i>Brüssel – eine offiziell zweisprachige Stadt, die in der Realität aber vielsprachig ist</i>	61
Kristin Tytgat <i>Mehr Englisch im belgischen Hochschulraum? Neue Sprachanforderungen an die an Hochschulen beschäftigten Lehrer in Flandern</i>	65
Rudolf-Josef Fischer <i>Die Bedeutung der Vokale -a-, -i- und -o- in finiten Verbformen und Partizipien des Esperanto</i>	69
Sabine Fiedler <i>Geschlecht im Esperanto. Eine sprachwissenschaftliche Betrachtung zu gender-spezifischen Bezeichnungen in einer Plansprache</i>	85
Claus Killing-Günkel <i>Sprachschöpfung in der Algebra unter besonderer Berücksichtigung der Koniologie</i>	107
<i>Über die Autoren</i>	119
<i>Akten der Gesellschaft für Interlinguistik. Beihefte 1 (1996) – 20 (2013)</i>	121

Einleitung

Der mittlerweile einundzwanzigste Band der Beihefte zu den *Interlinguistischen Informationen* enthält Ausarbeitungen von Vorträgen, die auf der 23. Jahrestagung der Gesellschaft für Interlinguistik e.V. (GIL) gehalten wurden. Sie fand vom 29. November bis 01. Dezember 2013, erstmals in Berlin-Konradshöhe statt und hatte als Schwerpunktthema „Interlinguistik im 21. Jahrhundert“. Diese weite Fragestellung zog Vorträge fast zur gesamten inhaltlichen Breite der Interlinguistik an, die sich im vorliegenden Heft zum Großteil wiederfindet. Es zeigte sich, dass das Fach einerseits trotz seiner bereits hundertjährigen Tradition immer noch mit „Kinderkrankheiten“ wie widersprüchlichen Definitionen des Fachgebiets und v.a. unzureichender Information bei Fachfremden zu kämpfen hat, andererseits interlinguistische Problem-Stellungen und -Lösungen weiterhin hochaktuell sind.

In diesem Sinne muss *Detlev Blanke* in seinem umfassenden Beitrag „Kompetent urteilen? Wege zur Fachinformation über Plansprachen“ feststellen, dass fachfremde Informationen über Plansprachen die Fachliteratur – oft in Plansprachen selbst verfasst – meist nicht berücksichtigen und entsprechend inkompetent informieren. Er stellt daher nochmals ausführlich die wichtigsten Möglichkeiten, sich zu Interlinguistik und Esperantologie zu informieren, zusammen.

Auch *Věra Barandovská-Frank* stellt in „Zu Definitionen von Interlinguistik in Wikipedien“ fest, dass in den nur achtzehn (von ca. 270) Wikipedien, die einen Artikel zum Stichwort ‚Interlinguistik‘ aufweisen trotz gewisser Parallelen und häufig wiederkehrender Punkte keine annähernd einheitliche Definition dieses seit immerhin 1911 bestehenden Terminus zu finden ist. Sie gibt dabei auch Hintergrundinformationen zur Redaktionsgeschichte der Einträge.

Bernhard Pabst gibt in „Das Fundamento als Maßstab sprachlicher Richtigkeit im Esperanto“ einen Überblick über die Kriterien und Mittel, die diese Systemurkunde des Esperanto besonders im Vorwort in systematischer, an Stil und Funktion eines Rechtstextes orientierter Weise gibt. Er weist darauf hin, welche Folgen die Sonderstellung einer Sprache mit schriftlich fixierter Norm für die Linguistik hat und plädiert für eine stärkere Beachtung dieser Eigenheit.

Mit gleich zwei Beiträgen ist *Kristin Tytgat* vertreten. In „Brüssel – eine offiziell zweisprachige Stadt, die in der Realität aber vielsprachig ist“ stellt sie das dritte sog. Sprachbarometer für Brüssel vor, das zeigt, dass die aus der Perspektive Flanderns und Walloniens französisch-niederländische Hauptstadt tatsächlich v.a. kosmopolitisch ist und die Brüsseler selbst sich nicht in den Antagonismus zwischen Flamen und Wallonen einbringen lassen. Im zweiten Artikel „Mehr Englisch im belgischen Hochschulraum? Neue Sprachanforderungen an die an Hochschulen beschäftigten Lehrer in Flandern“ skizziert Tytgat zunächst die Emanzipation des Niederländischen an den belgischen Hochschulen. Entsprechend ruft eine neue Verordnung zur Sprachregelung im Hochschulraum, die Sprachenlehrern besondere Sprachzertifikate v.a. des Englischen zwingend vorschreibt, starke Emotionen hervor.

Der Artikel von *Rudolf-Josef Fischer* „Die Bedeutung der Vokale -a-, -i- und -o- in finiten Verbformen und Partizipien des Esperanto“ behandelt im größeren Kontext die weiterhin aktuelle sog. ata/ita-Diskussion zur Frage von Aspektualität in den Passivpartizipien. Fischer weist sowohl die von Atisten als auch von Itisten angenommenen Zusatzbedeutungen der Verbformen zurück und plädiert für eine einfache, nicht spezialisierte Lesart des zu Grunde liegenden Systems.

Sabine Fiedler stellt in „Geschlecht im Esperanto. Eine sprachwissenschaftliche Betrachtung zu gender-spezifischen Bezeichnungen in einer Plansprache“ die sexus-bezogenen Ausdrucksmittel

des Esperanto zusammen, zeigt die Problematik der asymmetrischen und unvollständigen Sexus-Bezeichnung anhand historischer Entwicklungen und Diskussionsbeiträge auf und bringt die im Laufe der Zeit auf gekommenen Lösungs- und Reformvorschläge (bzw. deren Zurückweisung) an.

Der mathematisch-terminologische Beitrag von *Claus Killing-Günkel* „Sprachschöpfung in der Algebra unter besonderer Berücksichtigung der Koniologie“ stellt Klassen zur Schöpfung von Termini in der Algebra und speziell der Gruppen-/Quasigruppentheorie vor und geht dabei auf die Schaffung mathematischer Fachbegriffe im Esperanto ein. Zudem werden die historische Entwicklung sowie die Strukturen des algebraischen Teilgebiets des Koniologie ausgeführt.

Berlin und Leipzig, Oktober 2014

Die Herausgeber

Kompetent urteilen? Wege zur Fachinformation über Plansprachen

Publications written in ethnic languages on the subject of planned languages often neglect the academic literature which, for the most part, is written in the planned language itself, or (in order of importance) in German and English. This applies particularly to Esperanto. Ignorance of the academic literature and lack of practical experience with planned languages give rise to misunderstandings regarding, for example, the relationship between language and language-projects, language and language community, language and culture, and the power of expression inherent in planned languages. The essay presents the principal academic literature relating to interlinguistics and esperantology and indicates where to find relevant studies. It includes details of various bibliographies and bibliographic reviews, monographs and other publications, and informs about specialized libraries and archives. Moreover, the essay refers to some of the main publications about the Esperanto language and language community. Particular attention is given to an analysis of the bibliography of the American Modern Language Association (MLA) which includes a regular and relatively comprehensive section on interlinguistics.

Etnolingvaj verkoj kun mencioj pri planlingvoj, aparte pri Esperanto, ofte ne atentis la fakajn literaturon. La ĉefa parto de la interlingvistika literaturo estas verkita en planlingvoj (aparte en Esperanto), laŭ graveco sekvas publikaĵoj en la germana kaj angla. Pro nekono de tiu ĉi literaturo kaj de la reala planlingva praktiko aperas i.a. tiaj miskomprenoj kiel pri la rilatoj inter lingvo kaj lingvoprojekto, lingvo kaj lingvo-komunumo, lingvo kaj kulturo, esprimpotencialoj de planlingvoj ktp. La eseo prezentas la ĉefajn interlingvistikan kaj esperantologian fakajn literaturon kaj donas indikojn, kie eblas trovi konvenajn esplorojn. Ĝi informas i.a. pri diversspecaj bibliografioj kaj bibliografiaj bultenoj, pri monografioj kaj aliaj publikaĵoj, krome pri specialaj bibliotekoj kaj arkivoj. Ĝi ankaŭ mencias kelkajn ĉefajn verkojn pri Esperanto (lingvo kaj lingvo-komunumo). Apartan lokon havas analizoj pri la bibliografio de la usona Modern Language Association (MLA) kun sia regula kaj relative ampleksa interlingvistika sekcio.

Inhalt

- 0 Vorbemerkung
- 1 Missverständnisse
 - 1.1 Drei Beispiele aus sprachpolitischen Werken
 - 1.2 Aus einem EU-Dokument zur Mehrsprachigkeit
- 2 Bibliographien zur Interlinguistik
 - 2.1 Allgemeine Bibliographien
 - 2.2 Spezielle Bibliographien
 - 2.3 Einzelne Plansprachen
 - 2.4 Plansprachliche Literatur einzelner Länder
 - 2.5 Personalbibliographien
 - 2.6 Periodika in Plansprachen
 - 2.7 Interlinguistisch relevante Periodika
 - 2.8 Hochschulschriften
 - 2.8.1 Hochschullehrbücher
 - 2.8.2 Studienabschlussarbeiten und Dissertationen
- 3 Periodische Bibliographien
 - 3.1 Zwei Bulletins
 - 3.2 Sprachwissenschaftliche Bibliographien
- 4 Die Bibliographie der MLA
 - 4.1 Interlinguistische Kapitel

- 4.2 Zwei Arten der Materialaufbereitung
- 4.3 1999–2008: Analyse der Kapitel *Auxiliary languages. International languages*
- 4.4 Fachliteratur in welchen Sprachen?
- 5 Monographien und Anthologien
 - 5.1 Grundlagenwerke
 - 5.2 Sammelbände, Festschriften und Konferenzakten
- 6 Spezifisch esperantologische Veröffentlichungen
 - 6.1 Die Sprache Esperanto
 - 6.2 Die Sprachgemeinschaft
- 7 Bibliotheken und Archive
- 8 Abschließende Bemerkungen
- 9 Literatur

0 Vorbemerkung

Die vorliegende Übersicht soll Interessenten die Einarbeitung in die Wissenschaft von den Plansprachen (auch [künstliche] Welt[hilfs]sprachen, Universalsprachen)¹, einem Kernbereich der Interlinguistik, erleichtern. Dabei geht es insbesondere um Esperantologie, die Disziplin der Interlinguistik, welche die erfolgreichste Plansprache in Theorie und Praxis untersucht. Eine solche Übersicht kann nur unvollständig bleiben, u.a. auch aus Platzgründen. Sie müsste in periodischen Abständen immer wieder aktualisiert werden. Bibliographien sollten ständig ergänzt werden. Aber vielleicht hilft diese Studie zu verstehen, wo man suchen könnte, wenn man etwas sucht...

1 Missverständnisse

Obgleich nunmehr seit Jahrzehnten über internationale Plansprachen in verschiedenen Sprachen Fachpublikationen vorliegen und u.a. Recherchen im Internet entsprechende Informationen vermitteln können, halten sich hartnäckig Vorurteile und Missverständnisse zu diesem Wissensgebiet.

1.1 Drei Beispiele aus sprachpolitischen Werken

In sprachpolitischen Veröffentlichungen über Probleme der Vielsprachigkeit, insbesondere zur vielsprachigen Europäischen Union und ihrem Kommunikationsproblem, wird unter Alternativen einer sprachpolitisch effizienten und demokratischen Lösung gelegentlich auch die mögliche Rolle von Plansprachen, insbesondere des Esperanto, diskutiert, jedoch leider nicht auf dem Niveau aktueller wissenschaftlicher Erkenntnisse. Fachliteratur wird in der Regel ignoriert. Einige wenige Beispiele sollen das zeigen. Ich führe wegen ihrer typischen Aussage solche an, die relativ neu sind und bereits an anderer Stelle detaillierter behandelt wurden. Zahlreiche Beispiele bringt vor allem Fiedler (2011).

- (1) *Victor Ginsburgh* und *Shlomo Weber* (2011: 17f.)² schreiben in ihrem Werk über ökonomische Aspekte der Vielsprachigkeit auch über „artificially constructed languages“ und benutzen dafür keine einzige interlinguistisch relevante Quelle. Entsprechend sind ihre Aussagen. Zamenhof ist ein „russian oculist“, der 1867 Esperanto veröffentlichte (17). *Latino sine flexione* und *Interlingua* (Gode) werden als *eine* Sprache bezeichnet, die von Giuseppe Piano (sic) und Edgar de Wahl geschaffen wurde (18). Ansonsten gäbe es „over 360 constructed languages“ (18). Zwischen Sprache und Projekt wird nicht unterschieden. Als dritte konstruierte „Sprache“ wird unverständlicherweise das Projekt *Slovio* („artificial Slavic language“) von Hucko erwähnt, das von über 400 Millionen Sprechern slawischer Sprachen leicht verstanden würde (18).³

¹ Zum Terminus ‚Plansprache‘ vgl. Blanke (1997).

² Siehe auch die Kritik von Fiedler (2012).

³ Genauer über *Slovio* schrieb Mannewitz (2009).

- (2) *Jakob Haselhuber* (2012)⁴ analysiert die Mehrsprachigkeit in der Europäischen Union und schreibt u.a. auch über Esperanto (383f.). Er zitiert dabei einige bedenkenswerte Auffassungen anderer Autoren (u.a. von Robert Phillipson), kommt aber dennoch zu den verbreiteten irrationalen Schlüssen, dass Esperanto eine Kunstsprache ohne Kultur sei, die keine sprachliche Autonomie entwickeln und über keine Diachronie⁵ verfügen könne:

...das Esperanto hat weder eigene Wurzeln, noch verfügt es über eine eigen- bzw. selbstständige Entwicklung, noch existiert eine allgemein akzeptierte Autorität als referenzielle Instanz. (S. 384)

Im Literaturverzeichnis befindet sich nicht eine einzige interlinguistische Quelle.

- (3) *Philippe Van Parijs* (2013)⁶ schreibt über Sprachengerechtigkeit für Europa und die Welt und widmet ein überraschend umfangreiches Kapitel dem Esperanto (85–97). Er diskutiert vor allem Fragen der von Anhängern der Sprache behaupteten ‚Neutralität‘ und ‚Einfachheit‘ und wie diese Eigenschaften für die Sprache als eventuelle Lingua franca der Zukunft zu beurteilen wären. Die Diskussion ist anregend, aber spekulativ. Van Parijs hat an einigen sprachpolitischen Veranstaltungen der Nitobe-Serie⁷ teilgenommen und verfügt über Kontakte zu Fachleuten. Umso verwunderlicher ist es, dass er lediglich das im US-amerikanischen Stil locker verfasste, aber wissenschaftlich nicht sehr seriöse Buch von Okrent (2009) als Quelle angibt.

1.2 Aus einem EU-Dokument zur Mehrsprachigkeit

Ein typisches und sehr kompakt formuliertes Beispiel für Fehlinformationen und Missverständnisse zur Plansprachenproblematik befindet sich in einem grundlegenden sprachpolitischen EU-Dokument, das unter der Verantwortung des damaligen Kommissars für Erziehung, Bildung, Kultur und Mehrsprachigkeit (2004–2007), des Slowaken *Ján Figel*, erarbeitet wurde. In dem Text „*Eine neue Rahmenstrategie für Mehrsprachigkeit*“⁸ liest man:

Sie (die Fähigkeit, in mehreren Sprachen kommunizieren zu können-DB) bewirkt, dass wir uns den Kulturen und Anschauungen anderer Menschen stärker öffnen. Sie verbessert die kognitiven Fähigkeiten und die muttersprachliche Kompetenz der Lernenden (S. 3)

In diesem Abschnitt gibt es einen Verweis auf eine Fußnote 5, diese lautet:

Das Verstehen anderer Kulturen wurzelt im Erlernen der entsprechenden Sprachen, die Ausdruck dieser Kulturen sind. Daher fördert die Kommission die Verwendung *künstlicher Sprachen* nicht, die *per definitionem keine kulturellen Bezüge* haben (kursiv – D. B.).

Hierzu fünf Bemerkungen:

1. Das Adjektiv „künstlich“ im Zusammenhang mit Sprache hat eine negative, abwertende Konnotation.
2. Der Plural „künstliche Sprachen“ vermeidet eine Differenzierung zwischen Projekt und Sprache.

⁴ Siehe auch die Kritik von Kimura / Fiedler (2013: 101–103).

⁵ Dazu übrigens Philippe (1991) und Blanke (2010).

⁶ Siehe auch die Kritik von Kimura / Fiedler (2013: 95–97).

⁷ Die mehrsprachigen Nitobe-Symposien werden von sprachpolitisch aktiven Interlinguisten gelegentlich vor oder nach den jährlichen Esperanto-Weltkongressen organisiert. Diese Symposien diskutieren u.a. Probleme der regionalen oder internationalen Sprachenpolitik, Fragen der Sprachgerechtigkeit, der Sprachdiskriminierung, des Sprachimperialismus u.ä., siehe auch Blanke (2007: 234–236).

⁸ Kommission der Europäischen Gemeinschaften. Mitteilung der Kommission an den Rat, das Europäische Parlament, den Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss und den Ausschuss der Regionen. Brüssel, den 22.11.2005. KOM(2005) 596 endgültig: *Eine neue Rahmenstrategie für Mehrsprachigkeit*. <http://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=COM:2005:0596:FIN:DE:PDF/..> – Alle Internetseiten in diesem Artikel wurden zuletzt am 30.07.2014 aufgerufen.

3. Da *Plansprachen* wie Esperanto, im Unterschied zu zahlreichen *Plansprachenprojekten*, über eine sich entwickelnde Sprachgemeinschaft mit Geschichte und Tradition verfügen, sind diese Sprachgemeinschaften Träger der Kultur. Esperanto „hat“ somit Bezüge zur Kultur ihres Sprachträgers.
4. Es wäre interessant zu erfahren, wer „per definitionem“ die obigen Behauptungen festgelegt hat. Informierte Fachleute waren es sicher nicht.
5. Es darf bezweifelt werden, dass das Verstehen anderer Kulturen – so absolut behauptet – im Erlernen der entsprechenden Sprachen wurzelt. Seit Jahrhunderten tragen die enormen Sprachmittlungsleistungen und anderer kultureller Transfer zum Verständnis anderer Kulturen in erheblichem Maße bei.

2 Bibliographien zur Interlinguistik⁹

Zur Orientierung über einschlägige Fachwerke konsultiert man sinnvollerweise entsprechende Bibliographien.

2.1 Allgemeine Bibliographien

- (1) Die klassische Bibliographie von *Petr Stojan* (1884–1961) registrierte bis Anfang der 1920er Jahre über 6000 Titel über bzw. in Plansprachen (aber auch allgemein linguistische Werke). Ein Nachdruck der Ausgabe von 1929 erfolgte 1973 (Stojan 1929/1973). 2007 erschien ein bibliographischer Nachtrag von *Reinhard Haupenthal*, dem Herausgeber der Neuausgabe (im Olms-Verlag), der aber nur im Netz zugänglich ist.¹⁰
- (2) Über 2000 Titel in 23 Sektionen enthält die interlinguistische Bibliographie in Blanke (1985: 296–381).
- (3) Kleinere und neuere Bibliographien stammen von Wood (1982), Tonkin / Fettes (1996) und Blanke (2003).
- (4) Sehr kompakt und gut geordnet ist die neueste Übersichtsbibliographie (Deutsch und Esperanto) von *Irmi* und *Reinhard Haupenthal* (2013). Diese Auswahlbibliographie enthält folgende Kapitel:
 1. Bibliographien und Bibliothekskataloge
 2. Periodische Bibliographien
 3. Grundlagenwerke zur Interlinguistik
 4. Sammelbände, Schriftenreihen und Festschriften
 5. Esperantologische FachliteraturDieses Kapitel enthält Abschnitte über Bibliographien und Bibliothekskataloge (mit dem Hinweis auf das 1. Kapitel), Enzyklopädien und Kompendien sowie Arbeiten zur Historiographie (Geschichte der Esperanto-Bewegung, Zamenhof-Biographien, Biographien anderer Interlinguisten).
Es folgen Unterkapitel zur Lexikologie, Sprache und Grammatik, Sprachunterricht, Prosodie, Literaturwissenschaft, Bibliotheken und Archive.
 6. Interlinguistische und esperantologische Periodika
 7. Organisationen zur Schaffung und Einführung einer Plansprache

⁹ Da zum Gegenstand der Interlinguistik auch Plansprachen gehören, subsumiere ich im Folgenden häufig unter interlinguistischen Themen auch Esperanto und Esperantologie.

¹⁰ <http://www.olmsonline.de/purl?PPN519439384>.

8. Literaturverzeichnis (über 300 Titel)

Ich nehme auf diese Bibliographie des öfteren Bezug als IRH 2013.

2.2 Spezielle Bibliographien

Es gibt nicht wenige spezielle Bibliographien, die einem enger begrenzten Gegenstand gewidmet sind. Es können nur einige wenige Beispiele genannt werden. Z.B. registrierte Thorsen (1952) die aus dem Dänischen ins Esperanto übersetzte Literatur. Sandgren (1994) legte eine Bibliographie religiöser Literatur in Esperanto vor. Hauptenthal (1986) stellte ein Verzeichnis der Veröffentlichungen des Verlags STAFETO von *Juan Régulo Perez* (1914–1993) zusammen. *Paul Neergaard* (1907–1987) schuf die erste detaillierte Bibliographie esperantologischer Veröffentlichungen (Neergaard 1942/1979).

Einsprachige Wörterbücher (Esperanto/Esperanto), ethnosprachige allgemeine und fachlich spezialisierte Wörterbücher registrierten Ockey / Sutton (2002)¹¹ und (seit 1980) nur im Netz Vachey¹². Man könnte die Beispiele beliebig fortsetzen.

Ein Desiderat ist die Erstellung einer Bibliographie der Bibliographien für Interlinguistik und Esperantologie. Dabei müssten auch zahlreiche, in einzelnen Werken vorhandene, sog. versteckte Bibliographien erfasst werden.

2.3 Einzelne Plansprachen

Einige Bibliographien (außerhalb von Esperanto) enthalten das in einigen Plansprachen und über diese registrierte Schrifttum:

- *Volapük*: Hauptenthal (1982)
- *Ido*: Carlevaro / Hauptenthal (1999)
- *Occidental-Interlingue*: Stenström (1997)
- *Interlingua*: (Bibliographia 2002) sowie fortlaufend im Netz: <http://www.interlingua.com/>.

Aleksandr Duličenko führt für zahlreiche der von ihm registrierten 904 Projekte bibliographische Informationen an (Duličenko 1990).

2.4 Plansprachliche Literatur einzelner Länder

Für folgende Länder wurde die plansprachliche Literatur registriert: *Japan, Jugoslawien, Litauen, Niederlande, Polen, Sowjetunion/Russland, Tschechien*: (siehe IHR 2013: 5).

Die in der DDR (1949–1990) erschienene interlinguistische Literatur wurde von Blanke (1990) erfasst.

2.5 Personalbibliographien

Personalbibliographien einzelner bekannter Interlinguisten und Esperantologen befinden sich in der Regel in ihnen gewidmeten Festschriften, weiterhin in Zeitschriften und Sammelbänden (IHR S. 5–9; Blanke 2011a).

Als Einzelausgaben erschienen u.a. die Personalbibliographien von *André Albault, Detlev Blanke, Adolf Burkhardt, Louis Couturat, Ada Csizsár, Aleksandr Duličenko, Reinhard Hauptenthal, Henri Vatré* und *Gaston Waringhien*.

¹¹ <http://www.uea.org/dokumentoj/bib/index.html/>. Über Esperanto-Wörterbücher für Deutsche siehe Blanke (2006: 249–286).

¹² Jérôme Vachey: http://www.uea.org/dokumentoj/terminaroj_ekde_1980.html/.

In dem bibliographisch orientierten Bulletin „Interlinguistische Informationen“ (IntI), Mitteilungsblatt der „Gesellschaft für Interlinguistik e.V.“ und dem inhaltlich ähnlich konzipierten „Informilo por Interlingvistoj“ (IpI)¹³, erschienen seit 1992 Personalbibliographien von über 30 zeitgenössischen Interlinguisten, darunter:

Otto Back, Věra Barandovská-Frank, Detlev Blanke, Werner Bormann (1931–2013), Eduard Borsboom, Cyril Brosch, Tazio Carlevaro, André Cherpillod, Renato Corsetti, Michel Duc Goninaz, Till Dahlenburg, Aleksandr D. Duličenko, Sabine Fiedler, Rudolf Fischer, Helmar Frank (1933–2013), Federico Gobbo, Magomet I. Isaev (1928–2011), Wim Jansen, Goro Christoph Kimura, Ilona Koutny, Ulrich Lins, Ronald Löttsch, Georg Friedrich Meier (1919–1992), Aleksandr Melnikov, Carlo Minnaja, Hermann Ölberg, Claude Piron, Alicja Sakaguchi, Klaus Schubert, Humphrey Tonkin, Fritz Wollenberg.

2.6 Periodika in Plansprachen

Zahlreiche Studien bleiben häufig unbekannt, da sie sich verstreut in z. T. schwer zugänglichen Zeitschriften befinden. Daher ist die Registrierung und inhaltliche Erschließung plansprachiger Periodika besonders wichtig.

Die erste Übersicht verfasste *Árpád Máthé* (1993). Er registrierte 11 393 Titel:

<u>Zeitschriften</u>	<u>in/über</u>	<u>Quantum %</u>
Esperanto (1887)	10 440	91,63
Volapük (1879)	297	2,61
Ido (1907)	286	2,51
Interlingue ¹⁴ (1922)	99	0,87
Interlingua (1951)	83	0,73
Andere Plansprachen	188	1,65

Ein knappes Jahrzehnt später registriert die bisher umfangreichste Bibliographie von Esperanto-Periodika 14 143 Titel (Hernández Yzal, Máthé, Molera 2010).

Eine retrospektivische Bibliographie esperantologischer Artikel (EBEA), vor allem aus älteren Esperanto-Zeitschriften, lieferte *Bernhard Pabst* (2003)¹⁵.

Bibliographien, die den Inhalt einzelner Zeitschriften erschließen, sind noch selten.

Die m.E. bisher beste Bibliographie *einer* Zeitschrift wurde zu „Esperantisto slovaká“, 1946–2000 angefertigt. (Vajs / Fajth 2012).

Der Inhalt von „Scienca Revuo“ 1949–2011 ist neuerdings auch über eine Bibliographie erschließbar: <http://scienca-revuo.info/pages/view/bibliografio>. Die gesamte Zeitschrift wurde gescannt.

Auch das Organ des Esperanto-Verbandes im Kulturbund der DDR, „der esperantist“ 1965–1990 ist inhaltlich durch einige Register erschlossen (Knöschke / Kolbe 1997; Kolbe 1998).

2.7 Interlinguistische Periodika

Ende des 19. Jahrhunderts erschienen kleine interlinguistische Zeitschriften und Bulletins, die Prinzipien und Details vorhandener oder zu entwickelnder Plansprachen(projekte) diskutieren. Haupten-

¹³ IpI wird herausgegeben vom „Centro de Informado kaj Dokumentado pri Mondaj Lingvaj Problemoj“ (CED, Center for Research and Documentation on World Language Problems), vgl. die inhaltliche Analyse zu IpI von Blanke (2013).

¹⁴ *Occidental* erhielt nach dem Zweiten Weltkrieg den Namen *Interlingue*.

¹⁵ Die Netzseite befindet sich bei: <http://www.esperantoland.org/ebea/>. Siehe auch Pabst (2003).

thal erwähnt sechzehn Periodika, die oft nur wenige Jahre erschienen und nur in Spezialbibliotheken oder in Privatbesitz existieren (IRH 2013:14f.).

Von besonderer Bedeutung ist die sprachpolitisch orientierte Zeitschrift „Language Problems & Language Planning“, LPLP¹⁶, ein Nachfolger von „La Monda Lingvo-Problemo“, LMLP (1969–1977, 18 Hefte). Sie erscheint seit 1977 (z. Zt. bei Benjamins, Amsterdam) und veröffentlicht regelmäßig u.a auch interlinguistische Studien und Rezensionen in verschiedenen Sprachen.

Spezifisch esperantologische Beiträge veröffentlichte die Zeitschrift „Esperantologio“ (1949–1961, Kopenhagen, Red. Paul Neergaard)¹⁷ und in ihrer Nachfolge „Esperantologio. Esperanto Studies“ (seit 1999, Uppsala, Red. Christer Kiselman)¹⁸.

Seit 2008 erscheint im Internet die esperantologische Netzzeitschrift „Lingva Kritiko“¹⁹ und (seit 2010) „Interlingvistikaj Kajeroj“ (InKoj)²⁰.

Fachliche Beiträge enthalten auch die Zeitschriften „Literatura Foiro“ (seit 1970) und „Internacia Pedagogia Revuo“ (die aktuelle Serie seit 1970).²¹ Das Organ des Esperanto-Weltbundes (Universala Esperanto-Asocio, UEA)²², „Esperanto“ informiert u.a. über Neuerscheinungen.

2.8 Hochschulschriften

2.8.1 Hochschullehrbücher

Der professionelle Hochschulunterricht der Fächer Interlinguistik und Esperantologie ist nach wie vor noch eine große Seltenheit. Pionier auf diesem Gebiet war der Ungar *István Szerdahelyi* (1924–1987)²³ an der Eötvös-Loránd-Universität, Budapest. Er unterrichtete seit Anfang der 1960er Jahre bis 1987 das Fach „Esperanto – Sprache und Literatur“, das Interlinguistik einschloss. Es gab die Möglichkeit des Diplomabschlusses und der Promotion. Szerdahelyi verfasste dreizehn Lehrbücher auf Esperanto und Ungarisch²⁴.

Der Niederländer *Wim Jansen* leitete von 2002–2013 den Lehrstuhl „Interlinguistik/Esperanto“ an der Universität Amsterdam und verfasste einige Studienmaterialien (Jansen 2012/13).²⁵

Nachfolger auf dem Lehrstuhl ist seit Februar 2014 der Italiener *Federico Gobbo*.

2.8.2 Studienabschlussarbeiten und Dissertationen

Seit Beginn der 1970er Jahre entstehen an Universitäten und Hochschulen verschiedener Länder in zunehmendem Maße Studienabschlussarbeiten und Dissertationen. Sie wurden in zwei Bibliogra-

¹⁶ In den letzten 10 Bänden (vol. 28 [2004] – vol. 37 [2013]) befinden sich 26 interlinguistisch relevante Artikel sowie 34 Rezensionen. Chefredakteure: *Humphrey Tonkin*, *Probal Dasgupta*, ab 2014: *Timothy Reagan*. Redakteur der Sektion ‚Interlinguistics‘: *Sabine Fiedler*. Inhaltsverzeichnisse sämtlicher Hefte: <http://benjamins.com/#catalog/journals/lplp/issues/>.

¹⁷ 1949–1961: 6 Hefte, 48 Artikel, 4 Rezensionen, 424 S.

¹⁸ 1999–2013: 6 Hefte, 30 Artikel, 6 Rezensionen, 596 S. Alle Hefte befinden sich auch im Internet: <http://www2.math.uu.se/esperanto/>.

¹⁹ Redakteur ist *Bertilo Wennergren*. Seit 2008 bis Sommer 2014 erschienen 52 esperantologische Studien mit z.T. umfangreichen Diskussionen: <http://lingvakritiko.com/>.

²⁰ <http://riviste.unimi.it/index.php/inkoj/index/>.

²¹ Der umfangreiche Netzauftritt www.edukado.net/ unter Redaktion von *Katalin Kováts* ist der Ausbildung und Qualifizierung von Esperanto-Lehrern gewidmet. Er informiert über fachliche Aspekte des Esperanto-Unterrichts und stellt zahlreiche methodische Materialien zur Verfügung. Siehe auch Szerdahelyi (1965), Rakuša (1971) und Kováts (2009).

²² <http://www.uea.org/>.

²³ Über Szerdahelyi, Leben und Werk siehe Koutny (2009).

²⁴ Vgl. *Interlinguistische Informationen* 22/2013 88, S. 9f.

²⁵ Vgl. *Interlinguistische Informationen* 22/2013 88, S. 7f.

phien von Symoens erfasst (1989; 1995). Seit Symoens Tod (1993) informieren die Bulletins „Interlinguistische Informationen“ und „Informilo por Interlingvistoj“ über neue Hochschulschriften.²⁶

3 Periodische Bibliographien

Die häufigsten Informationen über interlinguistische Neuerscheinungen findet man in spezialisierten Bulletins. Jedoch auch in allgemein-sprachwissenschaftlichen Bibliographien werden einige relevante Titel registriert.

3.1 Zwei Bulletins

Eine Übersicht über die wichtigsten bibliographischen Bulletins, auch aus der Vergangenheit, findet sich bei Blanke (2011c).

Interlinguistische Materialien werden zur Zeit in zwei Bulletins erfasst:

- (1) *Interlinguistische Informationen* (IntI), Organ der „Gesellschaft für Interlinguistik e.V.“ (GIL) seit 1992, bis Mitte 2014 (Heft 92) mit 1604 S.²⁷ IntI wendet sich sowohl an die Mitglieder der GIL als auch an deutschsprachige Linguisten außerhalb der Organisation.
- (2) *Informilo por Interlingvistoj* (IpI), wird herausgegeben vom „Centro de Esploro kaj Dokumentado pri Mondaj Lingvaj Problemoj“ (CED), mit Unterbrechungen, seit 1974 bis Ende 2013 insges. 112 Hefte mit über 2000 Seiten. Eine Analyse von IpI befindet sich bei Blanke (2013). IpI wird für die Zielgruppe esperantosprachiger Interessenten herausgegeben und befindet sich auch im Netz.²⁸

3.2 Sprachwissenschaftliche Bibliographien

Es sind vor allem vier Bibliographien erwähnenswert, die zu unterschiedlichen Zeiten und in unterschiedlichem Maße interlinguistische Titel registrieren:

- (1) *Bibliographie linguistique de l'année...et compléments des années précédentes*. Hrsg. vom Comité International Permanent des Linguistes. Dordrecht et al.: Kluwer²⁹

Diese Bibliographie erscheint seit 1939 und ist im Weltmaßstab die größte Bibliographie linguistischer Veröffentlichungen.

- (2) *Bibliography of Linguistic Literature, Frankfurt (Main): Klostermann*.³⁰ Diese Bibliographie erscheint seit 1971.

- (3) *Linguistics and Language Behavior Abstracts (incorporating Reading Abstracts)*. (Ann Arbor/Michigan), erscheint seit 1965 jährlich in fünf umfangreichen Ausgaben.³¹

In der Sektion 18 (*International Languages*) findet man oft englische Zusammenfassungen interlinguistischer und sprachpolitischer Materialien.

- (4) Die *International Bibliography of Books and Articles on the Modern Languages and Literatures*. New York,³² wird herausgegeben von der *Modern Language Association of America* (MLA). Sie

²⁶ Auch eine Netzseite informiert über Abschlussarbeiten verschiedener Grade und Dissertationen: <http://www.edukado.net/biblioteko/diplomlaborajhoj/>.

²⁷ <http://www.interlinguistik-gil.de/wb/pages/bulletin-inti.php/>.

²⁸ <http://esperantic.org/en/communications/ipi>.

²⁹ <http://www.brill.com/linguistic-bibliography-year-2011-bibliographie-linguistique-de-l-annee-2011/>.

³⁰ *Bibliography of General Linguistics and of English, German, and Romance Linguistics*. Compiled by Elke Suchan, Heike Westermann and Marc-Oliver Vorköper. <http://www.blldb-online.de/>.

³¹ <http://search.proquest.com/llba/>.

³² <http://www.mla.org/bibliography/>.

wird im folgenden Kapitel genauer behandelt, da sie für interlinguistische Themen die weitaus ergiebigste Bibliographie ist.

4 Die Bibliographie der MLA³³

Die meisten interlinguistischen Publikationen werden seit Jahren in der Bibliographie der *Modern Language Association of America (MLA)* aufgeführt. Vor 1931 registrierte diese Bibliographie unter dem Titel „Publications of the Modern Language Association of America“ lediglich US-amerikanische Veröffentlichungen, berücksichtigte dann aber nach und nach immer mehr Titel in anderen Sprachen.

4.1 *Interlinguistische Kapitel*

Seit 1960 werden interlinguistische Materialien in folgenden Kapiteln registriert:

1960–1967: *International languages* (unter *General language and linguistics*)

1968–1973: *Interlinguistics* (unter *Composite and derivative languages, other communicative behavior*)

1974–1980: *International languages*

1981–1982: *International languages. Auxiliary languages*

Ab 1983: *Auxiliary languages. International languages*

Zwischen 1960 und 1968 erschienen nur sporadisch einige Titel und zwischen 1969 und 1978 nur einige wenige.

Erst ab 1979 werden interlinguistische Materialien in größerem Umfang regelmäßig aufgenommen.³⁴

Von 1960 bis 1998 wurden in den genannten Rubriken 5723 Titel registriert. Von 1999 bis 2008 kamen 2735 Titel hinzu, das sind für den Zeitraum 1960–2008 insgesamt 8458 Titel, vor allem über und in Esperanto (aber nicht nur). Diese Zahlen sind Mindestangaben, da interlinguistische Materialien auch in den Rubriken *Invented languages* und (seit 2000) *Teaching of language* (u.a. über Methodik des Esperanto-Unterrichts) registriert werden. Hinzu kommen Titel zur Literatur (Original- und Übersetzungsliteratur) in den Kapiteln über *Literature* (inkl. Literaturtheorie, Literaturkritik, nationale Literaturen).

4.2 *Zwei Arten der Materialaufbereitung*

Die MLA-Bibliographie erschien bis 2008 jährlich in 2–4 umfangreichen Bänden (pro Band etwa 1000–2000 S.). Die Bände betreffen zwei Darstellungsweisen des bibliographischen Materials:

a) *Subject Index*

b) *Classified Listings. Author Index*

a) *Subject Index*

Diese Bände enthalten Material, geordnet nach Themen und Namen, z.B. Esperanto-Bewegung, Esperanto-Literatur; einzelne Schriftsteller (z.B. William Auld); Übersetzungen, (z.B. Shakespeare in Esperanto).

Die Informationen verweisen auf die Bände der Kategorie b).

b) *Classified Listings. Author Index.*

³³ Über die MLA siehe Tonkin (2010).

³⁴ Die Mitarbeiter der angeführten interlinguistischen Rubriken waren *Wilem A. Verloren van Themaat* (1979–1989), *Humphrey Tonkin* (1980–2011), *Jane Edwards* (1984–1998) und *Detlev Blanke* (1992–2011). Ab 2012 wird die bibliographische Zuarbeit für MLA durch *Wim Jansen* realisiert.

Diese Bände registrieren nationale und regionale Literaturen; Linguistik; Sprachen inkl. Zeichensprachen, erfundene Sprachen (*Auxiliary languages. International languages*) und Computersprachen; Sprachunterricht; Literaturtheorie; Folklore. Die Hauptkapitel sind nach Teildisziplinen geordnet, die eine schnelle Orientierung ermöglichen. Der letzte Band dieser Kategorie enthält ein umfangreiches Autorenregister

Die Bände der MLA-Bibliographie befinden sich in größeren Bibliotheken und in Universitätsinstituten.

Ab 2009 ist die Bibliographie nur noch im Netz (mit Passwort) konsultierbar.

4.3 1999–2008: Analyse des Kapitels *Auxiliary languages. International languages*

Ich habe das registrierte bibliographische Material der Jahre 1999–2008 in den letzten noch im Druck erschienenen Bände erfasst und analysiert.

Das Kapitel „*Auxiliary languages. International languages*“ hat (aber nicht in jedem Jahr) folgende allgemeine Unterkapitel:

Bibliography, grammar (grammatical categories, pronoun), lexicology (lexicography, word borrowing), morphology, phonology (syllable), syntax (voice), translation (machine translation), writing systems (orthography).

Das Kapitel *Esperanto language* ist durchweg das umfangreichste. In manchen Bänden findet man aber auch Studien zu folgenden Plansprachen(projekten):

Adjuvilo, Dilpok, Glosa, Ido (bibliography, grammar, lexicology [etymology, phraseology], morphology, onomastics [toponymy]), *Interlingua* (bibliography, grammar, lexicology [lexicography], morphology [word formation], translation), *Ling, Solresol, Paraglot, Loglan/Lojban* (syntax), *Neo, Occidental* (bibliography, grammar, lexicology [etymology, word borrowing], morphology, phonetics [orthoepy], syntax [word order], writing systems [orthography]), *Slovio* (lexicology), *Unish* (grammar, lexicology, syntax, writing system), *Volapük*, (bibliography, lexicology [etymology, lexicography]) und *Zilengo*.³⁵

Das Kapitel „*Esperanto language*“ enthält in der Regel folgende Unterkapitel, die aber nicht in jedem Band auftauchen:

bibliography, grammar (*article, preposition, pronoun, verb*), lexicology (*etymology, lexicography, phraseology, slang, terminology, word borrowing*), morphology (*word formation*), onomastics (*anthroponymy, toponymy*), phonetics (*consonants, orthoepy, phonology, speech synthesis, syllable, vowels*), pragmatics, prosody (*intonation*), semantics, stylistics (*metrics, rhetorics*), syntax (*aspect, case, clause, negation, predicate, voice, word order*), translation (*machine translation*), writing systems (*alphabet, graphemics, orthography, punctuation*).

4.4 Fachliteratur in welchen Sprachen?

Autoren wissenschaftlicher Werke ignorieren zunehmend Publikationen, die nicht in Englisch erschienen sind (vgl. Ammon 1968; Gazzola 2012; Sandelin 2010). Daher ist die Verteilung der Publikations-sprachen in der MLA-Bibliographie von Interesse. Welchen Stellenwert hat die englische Sprache im Bereich interlinguistischer Publikationen?

Ich habe daraufhin die 2735 Einträge des Kapitels *Auxiliary language. International language* der Ausgaben 1999–2008 analysiert.

³⁵ Von den erwähnten Systemen haben nur *Ido, Interlingua* und (in geringer Ausprägung) *Occidental/Interlingue* eine kleine Sprachgemeinschaft. Auch *Volapük* hat noch einige wenige Anhänger, vor allem in Großbritannien.

Es ergibt sich folgendes Bild:

<u>Sprache</u>	<u>Anzahl</u>	<u>%</u>	<u>% nach Fiedler (2011) für Tonkin (2007)</u> ³⁶
Esperanto	1943	71,042	72,9
Deutsch	298	10,895	10,0
Englisch	110	4,021	5,2
Französisch	57	2,084	2,9
Italienisch	41	1,499	-
Russisch	31	1,133	5,7
Niederländisch	29	1,060	-
Ungarisch	28	1,023	-
5 andere Plansprachen	81	2,961	-
21 andere Sprachen	117	4,277	3,3
	2735	100%	100%

Andere Plansprachen: Interlingua: 36, Ido: 30, Interlingue: 13, Glosa: 1, Loglan: 1 (= 81).

Andere Sprachen: Arabisch: 1, Bulgarisch: 2, Chinesisch: 10, Dänisch: 4, Estnisch: 6, Finnisch: 4, Irisch: 1, Isländisch: 2, Japanisch: 9, Kroatisch: 3, Litauisch: 11, Polnisch: 4, Portugiesisch: 7, Rumänisch: 9, Schwedisch: 6, Slowakisch: 2, Slowenisch: 5, Spanisch/Katalanisch: 25, Tschechisch: 3, Ukrainisch: 2, Vietnamesisch: 1 (= 117).

Die Tabelle zeigt, dass nicht Englisch, obgleich ohne Zweifel sehr wichtig, die Hauptsprache für interlinguistische Publikationen ist. An erster Stelle steht natürlich Esperanto, da zahlreiche Studien in dieser Sprache veröffentlicht werden. Eine Stichprobe der Bibliographie der Veröffentlichungen, die sich in der Bibliothek (mit Archiv) der Familie Blanke befinden, ergab, dass etwa 60% der Veröffentlichungen in Plansprachen (inkl. Volapük, Ido, Latino sine flexione, Occidental/Interlingue, Novial, Interlingua) vorliegen. Von diesen wiederum etwa 95% in Esperanto.

Die relativ starke Position des Deutschen ergibt sich aus der Tradition interlinguistischer Aktivitäten deutscher Fachleute, die bis in die Gegenwart anhält und auch im analysierten Zeitraum beträchtlich war, nicht zuletzt (aber nicht nur) auf Grund der Tätigkeit der „Gesellschaft für Interlinguistik e.V.“

Natürlich besagen die quantitativen Angaben nichts über das Niveau und den Umfang der einzelnen Beiträge. Hinzu kommt, dass manche Autoren die gleichen Beiträge nicht nur in ihrer Muttersprache, sondern auch in Esperanto veröffentlichen, um zwei Zielgruppen zu erreichen.

Da es sicherlich einen Zusammenhang zwischen praktisch agierender Sprachgemeinschaft und ihren wissenschaftlichen Aktivitäten gibt, sei ein Blick auf die Wikipedia-Ausgaben der wichtigsten Plansprachen geworfen. Die Tabelle zeigt auch die unterschiedlichen Zuwächse innerhalb von zwei Jahren :

<u>Sprache</u>	<u>06.05.12</u>	<u>27.07.14</u>
<i>Esperanto</i> (http://eo.wikipedia.org/wiki/Vikipedio:%C4%88efpa%C4%9Do)	164 041	199 137
<i>Interlingua</i> (http://ia.wikipedia.org/wiki/Pagina_principal)	13 572	14 248
<i>Ido</i> (http://io.wikipedia.org/wiki/Frontispico)	23 320	25 790
<i>Interlingue</i> (http://ie.wikipedia.org/wiki/Principal_p%C3%A1gine)	1 907	2 453

An dieser Stelle seien einige Informationen zur Esperanto-Ausgabe der Wikipedia gegeben, die aus den o.g. Zahlen nicht hervorgehen.

Im Dezember 2010 begann der deutsche Software-Experte und Esperantist *Eckard Bick* von der *University of Southern Denmark* und der dänischen Sprachtechnologie-Firma *GrammarSoft ApS*, mit

³⁶ Fiedler (2011) analysierte die Publikationssprachen der von Tonkin für (2006) erstellten Liste der MLA-Einträge (Tonkin 2007).

dem Übersetzungsprogramm *WikiTrans* Artikel der englischen Ausgabe der Wikipedia automatisch ins Esperanto zu übersetzen. Bisher wurden weit über vier Millionen Artikel übersetzt, jedoch nur ein Teil sprachlich revidiert. Täglich kommen ca. 40 000 Artikel hinzu bzw. werden neu übersetzt.³⁷

5 Monographien und Anthologien

5.1 Grundlagenwerke

Zu den grundlegenden Werken der Interlinguistik gehören aus historischer Sicht vor allem die Werke von Couturat / Leau (1903–1907/2001) und Drezén (1931/1991). Von Duličenko (1990) stammt die bisher umfangreichste Liste plansprachlicher Projekte mit zahlreichen bibliographischen Angaben und Sprachproben.

Die erste größere wissenschaftliche Analyse einiger Plansprachen stammt vom Begründer der Terminologiewissenschaft *Eugen Wüster* (1898–1977). Ihn interessierte vor allem die jeweilige Struktur und die Wortbildungspotentiale der Lexik (Wüster 1931: 277–407). Neuere Übersichten bieten vor allem Pei (1958/1968), Monnerot-Dumaine (1960), Bausani (1970), Szerdahelyi (1977), Blanke (1985), Large (1985), Kuznecov (1987), Sakaguchi (1998) und Duličenko (2003; 2006).

In einer Reihe von Werken werden Universalsprachenprojekte nach historischen Epochen (insbesondere aus dem 17. und 18. Jahrhundert) oder Autoren (z.B. Dalgarno, Wilkins, Leibniz, Hildegard von Bingen) beschrieben (IRH 2013: 7)³⁸. Künzli (2006) analysiert die besonders reiche und vielseitige interlinguistische Tradition der Schweiz. Sutton (2008) legte eine Enzyklopädie der Esperanto-Originalschriftsteller und ihrer Werke vor. Reiches Material, enzyklopädisch aufbereitet, enthält Albani / Buonarotti (2010).

5.2 Sammelbände, Festschriften und Konferenzakten

Relativ aktuelle Materialien erscheinen von Zeit zu Zeit in Sammelbänden. Hauptenthal erwähnt über 30 Titel (IRH 2013: 8), u.a. Duc Goninaz (1987). Wissenschaftshistorisch wichtige Materialien gaben u.a. Hauptenthal (1976) und Tonkin (1997) heraus. Mit einer Festschrift für *Gaston Waringhien* (1901–1991) begründete Reinhard Hauptenthal 1985 die Tradition von Festschriften in Esperanto. Er führt elf Festschriften auf (IRH 2013: 9).³⁹

Die Beiträge interlinguistisch orientierter Konferenzen erscheinen zunehmend in Akten. Zu den wichtigsten gehört die z.T. auf Russisch und in Esperanto redigierte Serie „Interlinguistica Tartuensis“ (1982–2009, 9 Bände, hrsg. von Aleksandr Duličenko an der Universität Tartu/Estland).

Bis Ende 2013 erschienen insgesamt 20 Bände der Akten der „Gesellschaft für Interlinguistik e.V.“ mit insgesamt 2800 S. von 76 verschiedenen Autoren. Sie sind vollständig als PDF-Dateien im Internet abrufbar.⁴⁰

Obgleich seit 1978 im Rahmen der jährlichen Esperanto-Weltkongresse esperantologische Konferenzen stattfinden, erscheinen deren Akten regelmäßig erst seit 2005.⁴¹ Bis 2013 erschienen in 9 Bänden 54 Beiträge mit insgesamt 704 S.

³⁷ <http://eo.wikipedia.org/wiki/WikiTrans>; <http://epo.wikitrans.net/>.

³⁸ Siehe auch Eco (1994), der sich u.a. mit Bemühungen um die Schaffung vollkommener Sprachen, befasst.

³⁹ Hauptenthal und Blanke (2011a) erwähnen die Festschriften für *Gaston Waringhien* (1985), *Juan Régulo Pérez* (1987), *Reinhard Hauptenthal* (1998), *William Auld/Marjorie Boulton* (1999), *André Albault* (2000), *Detlev Blanke* (2001; 2011), *Fernando de Diego* (2003), *Adolf Burkhardt* (2004), *Humphrey Tonkin* (2010) und *Claude Gacond* (2011). Hinzu kommen in letzter Zeit Festschriften für *Helmar Frank* (2013) und *Adolf Burkhardt* (2013). Blanke erwähnt außerdem 18 verschiedensprachige Festschriften für nichtesperantistische Linguisten. In ihnen sind insgesamt 37 Studien von Interlinguisten enthalten.

⁴⁰ <http://www.interlinguistik-gil.de/wb/pages/tagungsakten.php>. Siehe auch Blanke (2011b).

⁴¹ http://eo.wikipedia.org/wiki/Esperantologia_Konferenco/.

6 Spezifisch esperantologische Veröffentlichungen

6.1 Die Sprache

Obgleich in den Materialien, die in den vorhergehenden Kapiteln erwähnt wurden, zahlreiche esperantologische Studien erschienen sind bzw. bibliographisch erfasst wurden, sollen noch einige besonders wichtige Werke erwähnt werden.

Gute Übersichten über die Sprache Esperanto geben Janton (1993; 1994)⁴², Wells (1987), Gledhill (2000) sowie die umfangreichen einsprachigen Grammatiken von Kalocsay / Waringhien (1985) und Wennergren (2005). Willkommen (2007) verfasste eine Grammatik für Deutschsprachige. Untersuchungen über die Ausdrucksmittel des Esperanto, insbesondere eine Verslehre, stammen von Kalocsay / Waringhien (1932/1984). Phraseologismen untersuchte Fiedler (1999; 2002), Sprachspiele und Esperantismen Melnikov (2004; 2008). Ein Wörterbuch rhetorischer Stilfiguren verfasste Dahlenburg (2013). Wera Blanke (2008; 2013) fasste die Erfahrungen terminologischer Arbeit in Esperanto zusammen.

6.2 Die Sprachgemeinschaft

Eine Übersicht über die Sprachgemeinschaft und ihre wichtigsten Vertreter (bis 1930) gibt die „Enciklopedio de Esperanto“ (Kökény / Bleier 1933–34/1979) und bis 1970 das Handbuch „Esperanto en Perspektivo“ von Lapenna et al. (1974).

Die Geschichte der Sprachgemeinschaft des Esperanto ist relativ vielgestaltig in Einzelstudien beschrieben (IRH 2013: 10f.). Die Geschichte des Esperanto-Weltbundes, der wichtigsten internationalen Esperanto-Organisation, analysierte van Dijk (2012). Lins (1988; 1988/1990) untersuchte die Verfolgung des Esperanto und seiner Anhänger unter Hitler und Stalin. Aktuelle Probleme der Sprachgemeinschaft beschrieb Tonkin (2006). Kapitel aus der Arbeiter-Esperanto-Bewegung arbeitete Kolbe (1996) auf.

Es gibt mehrere Biographien von L. L. Zamenhof (IRH, S. 11). Eine traditionelle stammt von Privat (2007), die bisher beste von Korjenkov (2011). Erwähnenswert ist auch die deutschsprachige Zamenhof-Biographie von Künzli (2010). 58 Bände umfasst die Gesamtausgabe der Werke Zamenhofs (Essays, Übersetzungen, Wörterbücher, Korrespondenz) und der unter seinem Einfluss entstandenen Zeitschriften und anderer Materialien, die 1974–2004 der Japaner *Itô Kanzi* (1918–2005, Pseudonym ‚Iudovikito‘) herausgegeben hat (siehe die Liste bei Privat 2007, S. 173–176).

7 Bibliotheken und Archive

Die erste Übersicht über Esperanto-Bibliotheken und Archive stammt von Ĝivoje (1980). Blanke (2008; 2009a) gab die Akten zweier Konferenzen heraus, die in den verschiedenen Beiträgen die wichtigsten aktuellen Probleme und Schwierigkeiten der Esperanto-Bibliotheken weltweit behandeln.

Die umfangreichste „Sammlung Plansprachen“ befindet sich als Teil der Österreichischen Nationalbibliothek in Wien⁴³. Das „Centre de documentation et d'étude sur la langue auxiliaire internationale“ (CDELI) im schweizerischen La Chaux-de-Fonds⁴⁴ hat u.a. die vollständigsten Sammlungen in Ido, Interlingue und Interlingua. Die Hector-Hodler-Bibliothek von Universala Esperanto-Asocio in Rotterdam ist sicherlich die aktuellste, da seit Jahrzehnten dorthin Belegexemplare sämtlicher Neuerschei-

⁴² Die englische Version von Janton (1973) wurde bedeutend bearbeitet und erweitert durch Tonkin (= Janton 1993).

⁴³ Diese Bibliothek enthält über 35 000 Bibliotheksbestände, 2 500 Zeitschriftentitel, 3 000 museale Objekte, 5 000 Manuskripte und Handschriftenbelege, 22 000 Fotos und Negative, 1 200 Plakate und 40 000 Flugblätter. Der Katalog kann im Internet konsultiert werden: <http://www.onb.ac.at/sammlungen/plansprachen.htm/>.

⁴⁴ <http://www.cdeli.org/> (mit über 20 000 bibliographischen Einheiten).

nungen (Bücher, Zeitschriften und andere Drucksachen sowie Tonträger und andere elektronische Speichermedien) gehen.

Weitere Bibliotheken werden im Jarlibro de UEA (Jarlibro 2014: 80–83) aufgeführt sowie im Internet.⁴⁵

Von Bedeutung in Deutschland ist vor allem die Bibliothek des Deutschen Esperanto-Instituts als Teil der Stadtbücherei Aalen.⁴⁶ Auf vertraglicher Grundlage gehen über in staatlichen Besitz die großen Privatsammlungen der Familien *Hauptenthal* (Bayerische Staatsbibliothek München) und *Blanke* (Deutsches Bundesarchiv Berlin).

Zu den wichtigsten gedruckt vorliegenden Katalogen, wenn auch z.T. veraltet, gehören die Wiener Kataloge (Plansprachensammlung) von Steiner (1957; 1958; 1969) und Hube / März (1975). Die umfangreiche Privatsammlung von *Károly Fajsz* (1911–2004) befindet sich in der Fremdsprachen-Bibliothek Budapest (Pataki-Czeller 1991, Zsebeházy 2005).

Es wäre wünschenswert, wenn mit Hilfe des Internets eine ständig kompletierbare Universalbibliographie interlinguistischer Veröffentlichungen und ein Universalkatalog der Esperanto-Bibliotheken und -sammlungen erstellt werden könnte.

8 Abschließende Bemerkungen

Plansprachen in Theorie und Praxis, insbesondere das Esperanto, sind in ihren zahlreichen Aspekten relativ detailliert beschrieben worden. Dennoch ist der Zugang zur Fachliteratur nicht immer einfach. Bibliographien und Bibliothekskataloge sind eine wichtige Hilfe. Es konnte u.a. gezeigt werden, dass die Rezeption englischsprachiger Literatur für eine relevante Forschung nicht ausreicht, da die meisten Veröffentlichungen in Esperanto vorliegen sowie ein Großteil auch in deutscher Sprache. Ähnlich wie Mediävisten für ihre Forschungen in der Regel über Lateinkenntnisse verfügen müssen, sind Esperanto-Kenntnisse für den Interlinguisten unerlässlich, möglichst auch Kenntnisse des Deutschen.

Um aber das Phänomen einer funktionierenden Plansprache zu verstehen, reichen theoretische Forschungen nicht aus. Man muss auch die vielseitige plansprachige Praxis beobachten und auswerten.

Interlinguistische Forschungen können manchem Linguisten eine neue Sicht auf ihren Forschungsgegenstand, die menschliche Sprache, eröffnen.

Es ist noch viel Pionierarbeit im Wissensbereich der Interlinguistik zu leisten.

Literatur

Albani, Paolo / Berlinghiero Buonaroti (2010): *Dictionnaire des Langues Imaginaires*. Édition française par Egidio Festa avec la collaboration de Marie-France Adaglio (2. Auflage). (Übers. a.d. ital. Original „Aga Magéra Difúra“. Dizionario delle Lingue Immaginarie. Bologna: Zanichelli, 478 S.). Paris: Société d'Édition Les Belles Lettres, 576 S.

Ammon, Ulrich (1998): *Ist Deutsch noch internationale Wissenschaftssprache?* Berlin: de Gruyter, 339 S.

Bausani, Alessandro (1970): *Geheim- und Universalsprachen. Entwicklung und Typologie*. (Übers. a.d. Ital. Gustav Glaesser). Stuttgart: Kohlhammer, 175 S. (Das ital. Original: *Le lingue inventate. Linguaggi artificiali, linguaggi segreti, linguaggi universali*. Roma: Casa Ed. Astrolabio-Ubaldini Editore, 1974, 2. Aufl. 1997).

Bibliographia (2002): *Bibliographia de Interlingua*. Edition januario, numero 29, Beekbergen: Union Mundial pro Interlingua, 24 S.

⁴⁵ <http://eo.wikipedia.org/wiki/Esperanto-biblioteko/>

⁴⁶ <http://espbib.de.nr/>.

- Blanke, Detlev (1985): *Internationale Plansprachen. Eine Einführung*. Sammlung Sprache 34. Berlin: Akademie-Verlag, 408 S.
- (1990): Interlinguistik in der DDR. Eine Bilanz. In: *der esperantist* 26, Nr. 5(163), S. 110–117.
- (1997): The Term ‘Planned Language’. In: Tonkin 1997, S. 1–20.
- (2003): Interlinguistics and Esperanto studies. Paths to the scholarly literature. In: *Language Problems & Language Planning* 27 (2003)2, S. 155–192 (deutsche erweiterte Version in Blanke 2006, S. 99–129).
- (2006): *Interlinguistische Beiträge. Zum Wesen und zur Funktion internationaler Plansprachen*. Herausgegeben von Sabine Fiedler. Frankfurt (Main) et al.: Lang, 405 S.
- (2007): Sprachpolitische Aspekte internationaler Plansprachen. Unter besonderer Berücksichtigung des Esperanto. In: Detlev Blanke / Jürgen Scharnhorst (2007, Hrsg.): *Sprachenpolitik und Sprachkultur*. Sprache – System – Tätigkeit 57. Frankfurt (Main) et al.: Lang, (280 S. + 1 Karte.), S. 205–253.
- (2008, Hrsg.): *Plansprachliche Bibliotheken und Archive*. Interlinguistische Informationen, Beiheft 15. Berlin: Gesellschaft für Interlinguistik e.V., 157 S.
- (2009a, Hrsg.): *Planlingvaj bibliotekoj kaj novaj teknologioj*. Aktoj de la kolokvo en Vieno, 19–20 oktobro 2007. Rotterdam: Universala Esperanto-Asocio, 83 S.
- (2010): Sprachwandel im Esperanto – gezeigt an Beispielen aus der Lexik. In: Kristin Reinke / Carsten Sinner (Hrsg.): *Sprache als Spiegel der Gesellschaft. Festschrift für Johannes Klare zum 80. Geburtstag*. München: /peniope/ – Verlag Anja Urbanek, S. 51–77.
- (2011a): Festlibroj – nova fakliteratura ĝenro en Esperanto – kun aparta konsidero pri la festlibro por Humphrey Tonkin. In: Nosková Katarína / Peter Baláž (2011, Hrsg.): *Modernaj teknologioj por Esperanto. Aplikoj de Esperanto en Scienco kaj Tekniko (KAEST 2010)*, Partizánske: ESPERO S. 170–183.
- (2011b): 20 Jahre Gesellschaft für Interlinguistik e.V. – Ergebnisse und Probleme. In: Sabine Fiedler (Hrsg.): *Spracherfindung und ihre Ziele*. Interlinguistische Informationen, Beiheft 18. Berlin: Gesellschaft für Interlinguistik e.V., S. 115–150.
- (2011c) Planlingvistiko: eta sed riĉa revuo pri interlingvistiko. In: Irmi Hauptenthal / Reinhard Hauptenthal (Hrsg.): *Instrui – dokumenti – organizi. Fest-libro por la 80a naskiĝ-tago de Claude Gacond*. Bad Bellingen: Edition Iltis, S. 29–43.
- (2013): Zur Rolle des Fachbulletins ‚Informilo por Interlingvistoj‘ (IpI). Pri la rolo de la faka bul-teno „Informilo por Interlingvistoj (IpI)“. In: Věra Barandovská-Frank (Hrsg.): *Littera scripta manet. Serta in honorem Helmar Frank*. Paderborn – Dobřichovice (Praha): Akademia Libroservo – KAVA-PECH, S. 144–151.
- Blanke, Wera (2008): *Esperanto – Terminologie und Terminologiearbeit*. New York: Mondial, 153 S.
- (2013): *Pri terminologia laboro en Esperanto. Elektitaj publikaĵoj*. New York: Mondial, 318 S.
- Carlevaro, Tazio / Reinhard Hauptenthal (1999): *Bibliografio de Ido*. Bellinzona – Saarbrücken: Hans Dubois – Edition Iltis, 193 S.
- Couturat, Louis / Léopold Leau (1903+1907/2001): *Histoire de la langue universelle (1903)*. Beigebunden ist *Les nouvelles langues internationales (1907)*. (Mit einem bibliographischen Nachtrag von Reinhard Hauptenthal), Hildesheim et al.: Olms (zweiter Nachdruck der Ausgaben von 1903, 1907), 576+110+8 S.
- Dahlenburg, Till-Dietrich (2013): *Figuroj retorikaj en beletro esperanta. Vortaro kun difinoj kaj ilustraĵoj el la internacia literaturo*. New York: Mondial, 311 S.
- Drezen, Ernest K. (1931/1991): *Historio de la Mondolingvo*. (4. eldono, reviziita kaj komentita de Sergej Kuznecov). Moskva: Progreso, 452 S.
- Duliĉenko, Aleksandr D. (1990): *Meždunarodnye vspomogatel'nye jazyki*. Tallin: Valgus, 445 S.
- (2003): *V pouskach vsemirnogo jazyka, ili interlingvistika dlja vsech*. Tartu: Universitas Tartuensis. (Esperanto-Übersetzung = Duliĉenko 2006).
- (2006): *En la serĉado de la mondolingvo aŭ interlingvistiko por ĉiuj*. Kaliningrado: Sezonoj, 159 S. (Esperanto-Übersetzung von Duliĉenko 2003).

- Duc Goninaz, Michel (1987): *Studoj pri la Internacia Lingvo. Études sur la langue internationale. Studies on international language*. Gent: AIMAV, 155 S.
- Eco, Umberto (1994): *Die Suche nach der vollkommenen Sprache* (a.d. Ital übers. Burkhart Kroeber). München: Beck, 388 S. (Esperanto-Übersetzung: *La serĉado de la perfekta lingvo*. Pisa: Edistudio, 1994, 317 S.).
- Fiedler, Sabine (1999): *Plansprache und Phraseologie: Empirische Untersuchungen zu reproduziertem Sprachmaterial im Esperanto*. Frankfurt (Main) et al.: Lang, 444 S.
- (2002): *Esperanta frazeologio*. Rotterdam: Universala Esperanto-Asocio, 185 S.
- (2011): Das Thema Plansprachen (Esperanto) in der aktuellen sprachpolitischen Fachliteratur. In: Cyril Brosch / Sabine Fiedler (Hrsg.): *Florilegium Interlinguisticum. Festschrift für Detlev Blanke zum 70. Geburtstag*. Frankfurt (Main) et al.: Lang, S. 79–105.
- (2012): Interlinguistisch relevante Fachliteratur 2011. In: Cyril Brosch / Sabine Fiedler (Hrsg.): *Fachkommunikation – interlinguistische Aspekte*. Interlinguistische Informationen, Beiheft 19. Berlin: Gesellschaft für Interlinguistik e.V., S. 155–159.
- Gazzola, Michele (2012): The linguistic implications of academic performance indicators: general trends and case study. In: *International Journal of the Sociology of Language* 216 (2012), S. 131–156.
- Ginsburgh, Victor / Shlomo Weber (2011): *How Many Languages Do We Need? The Economics of Linguistic Diversity*. Princeton/Oxford: Princeton University Press, 232 S.
- Gjivoje, Marinko (1980): *Konsultlibro pri Esperantaj bibliotekoj kaj muzeoj*. Zagreb: Autor, 55 S.
- Gledhill, Christopher (2000): *The Grammar of Esperanto. A corpus-based description*, München – New Castle: Lincom Europa, 151 S. (2. Auflage).
- Haselhuber, Jakob (2012): *Mehrsprachigkeit in der Europäischen Union*. Frankfurt (Main) et al.: Lang, 429 S.
- Hauptenthal, Reinhard (1976, Hrsg.): *Plansprachen. Beiträge zur Interlinguistik*. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 365 S.
- (1982): *Volapük-Bibliographie*. Beigebunden in: Schleyer, Johann Martin, 1982: *Volapük. Die Welt-sprache*. Hildesheim et al.: Olms [136 S.], VI+124 S.
- (1986): *La STAFETO-libroj*. Saarbrücken: Iltis (2. Auflage 2013), 20 S.
- (2009): *Gaston Waringhien (1901–1991). Bibliographie seiner Veröffentlichungen. Bibliografio de liaj publikaĵoj*. Bad Bellingen: Edition Iltis, 57 S.
- IRH = Irmi Hauptenthal / Reinhard Hauptenthal (2013): *Auswahlbibliographie zur Interlinguistik und Esperantologie. Selektita Bibliografio pri Interlingvistiko kaj Esperantologio*. Bad Bellingen: Edition Iltis, 60 S.
- Hernández Yzal, Luis N. / Arpád Máthé / Ana Maria Molera (2010): *Bibliografio de periodaĵoj en aŭ pri Esperanto*. Budapest: Bibliografia Fondaĵo Luis N. Hernández Yzal, XX+1155 S.
- Hube, Walter / Herbert März (1975): *Alfabeto katalogo pri la kolektoj de Internacia Esperanto-Muzeo en Wien. Parto II (M–Z)*. Wien: Internacia Esperanto-Muzeo en Wien/Österreichische Nationalbibliothek, 378 S. (der erste Teil des Katalogs = Steiner 1969).
- Jansen, Wim (2012/13): *Inleiding in de interlinguïstiek. Syllabus bij de keuzemodule Interlinguïstiek*. Amsterdam: Universiteit van Amsterdam, Studiejaar 2012–2013, 285 S.
- Janton, Pierre (1973): *L'Espéranto, (que sais-je? Nr. 1511)*. Paris: Presses universitaires de France, 126 S.
- (1993): *Esperanto. Language, Literature, and Community*. Ed. by Humphrey Tonkin. Translated by Humphrey Tonkin, Jane Edwards, and Karen Johnson-Weiner. Albany: State University of New York Press, XIII+169 S.
- Jarlibro de UEA 2014*. Red. Francisko L. Veuthey. Rotterdam: Universala Esperanto-Asocio, 268 S.
- Kalocsay, Kálmán / Gaston Waringhien (1932/1984): *Kiel fariĝi poeto aŭ Parnasa Gvidlibro*. Budapest: Literatura Mondo (3. korrigierte und erweiterte Auflage 1984, Pisa: edistudio), 207 S.
- Kalocsay, Kálmán / Gaston Waringhien (1985): *Plena Analiza Gramatiko de Esperanto* (5. korrigierte Ausgabe), Rotterdam: Universala Esperanto-Asocio, 598 S.

- Kimura, Christoph Goro / Sabine Fiedler (2013): Interlinguistisch relevante Fachliteratur 2011/2012. In: Cyril Brosch / Sabine Fiedler (Hrsg.): *Plansprachen – ideengeschichtliche Aspekte*. Interlinguistische Informationen. Beiheft 20. Berlin: Gesellschaft für Interlinguistik e.V., S. 95–103.
- Knöschke, Linde / Ino Kolbe (1997): „*der esperantist*“ 1(1965) – 164(1990). Register Teil I. Berlin: Arbeitsgruppe Geschichte des Esperanto-Verbandes der DDR.
- Kökény, Lajos / Vilmos Bleier (1933–34/1979, Hrsg.): *Enciklopedio de Esperanto*. Budapest: Literatura Mondo, 600 S. (Nachdruck 1979, Budapest: Hungara Esperanto-Asocio).
- Kolbe, Ino (1996): *Zur Geschichte des Deutschen Arbeiter-Esperanto-Bundes in Leipzig (West-sachsen), Teil I: Von den Anfängen bis zum „Völkerspiegel“ (1924); Teil II: 1925 bis zum Verbot (1933)*. (Hrsg. von Detlev Blanke) Leipzig: Sächsischer Esperanto-Bund, 64+VIII+135+24 S.
- (1998): „*der esperantist*“ 1 (1965) – 164 (1990). Register Teil II. Berlin: Arbeitsgruppe Geschichte des Esperanto-Verbandes der DDR.
- Koutny, Ilona (2009): *Abunda fonto. Memorlibro omaĝe al prof. István Szerdahelyi*. Poznań: ProDruk & Steleto, 407 S.
- Korĵenkov, Aleksander (2011): *Homarano. La vivo, verkoj kaj ideoj de d-ro L.L. Zamenhof* (2. korrigierte und erweiterte Ausg.). Kaliningrad: Sezonoj – Kaunas: Litova Esperanto-Asocio, 359 S.
- Kováts, Katalin (2009, Hrsg.): *Manlibro pri instruado de Esperanto*. (3. Auflage). Den Haag: Internacia Ligo de Esperantistaj Instruistoj, 160 S.
- Künzli, Andreas (2006): *Universalaj Lingvoj en Svislando. Svisa Enciklopedio Planlingva. Schweizer Plansprachen-Lexikon. Encyclopédie suisse des langues planifiées. Enciclopedia svizzera delle lingue pianificate (Volapük, Esperanto, Ido, Occidental-Interlingue, Interlingua)*. La Chaux-de-Fonds: Svisa Esperanto-Societo et CDELI (Centre de documentation et d'étude sur la langue internationale), Bibliothèque de la Ville de La Chaux-de-Fonds, 1129 S.
- (2010): *L. L. Zamenhof (1859–1917). Esperanto, Hillelismus (Homaranismus) und die „jüdische Frage“ in Ost- und Westeuropa*. Wiesbaden: Harrassowitz, 538 S., 24 Tabellen.
- Kuznecov, Sergej N. (1987): *Teoretiĉeskie osnovy interlingvistiki*. Moskva: Izd. Univ. Družby narodov, 207 S.
- Lapenna, Ivo / Ulrich Lins / Tazio Carlevaro (1974 Hrsg.): *Esperanto en perspektivo. Faktoj kaj analizoj pri la Internacia Lingvo*. Rotterdam: Universala Esperanto-Asocio, 843 S.
- Large, Andrew (1985): *The Artificial Language Movement*. Oxford: Blackwell, 239 S.
- Lins, Ulrich (1988): *Die gefährliche Sprache. Die Verfolgung der Esperantisten unter Hitler und Stalin*. Gerlingen: Bleicher, 326 S.
- (1988/1990): *La danĝera lingvo. Studo pri la persekutoj de Esperanto*, Gerlingen: Bleicher, 546 S. (2. Ausgabe 1990, Moskvo: Progreso. Es erschienen außerdem Übersetzungen in Italienisch, Koreanisch, Russisch, Litauisch und Japanisch).
- Mannewitz, Cornelia (2009): Sprachplanung im Internet: Das Projekt Slovio. In: Sabine Fiedler (2009): *Esperanto und andere Sprachen im Vergleich*. Interlinguistische Informationen, Beiheft 16. Berlin: Gesellschaft für Interlinguistik e.V., S.157–171.
- Máthé, Árpád (1993): Bibliografio de planlingvaj periodaĵoj. In: *Periodaĵoj. Bibliografia organo de Rondo Takács*, Budapest. N-ro 1 (julio 1993), S. 2.
- Mel'nikov, Aleksandr S. (2004): *Lingvokul'turologičeskie aspekty planovykh meždunarodnykh jazykov (na fone etniĉeskich jazykov)*. Rostov-na-Donu: Izdatel'stvo Rostovskogo gosudarstvennogo pedagogičeskogo universiteta, 632 S.
- (2008): *Vortludoj kaj luda komunikado*. San-Marino – Moskvo: AIS – Eŭropa Universitato „Justo“, 224 S.
- MLA 1999–2008 = MLA. *International Bibliography of Books and Articles on the Modern Languages and Literatures*, New York: The Modern Language Association of America, 1999–2009.
- Monnerot-Dumaine, M.[aurice] (1960): *Précis d'interlinguistique générale et spéciale*. Paris: Librairie Maloine, 210 S.
- Neergaard, Paul (1942/1979): La esperantologio kaj ties disciplinoj. Taskoj kaj rezultoj. In: *Tra densa mallumo*, Kopenhagen, S. 37–64 (Nachdruck: Saarbrücken, Sarlanda Esperanto-Ligo 1979).

- Okrent, Arika (2009): *In the land of invented languages*. New York: Spiegel&Grau, 342 S.
- Pabst, Bernhard (2003): EBEA: Retrobibliographierung nichtmonographischer Literatur zu Esperanto. In: Detlev Blanke (Hrsg.): *Plansprachen und elektronische Medien*. Interlinguistische Informationen, Beiheft 9. Berlin: Gesellschaft für Interlinguistik e.V., S. 64–96.
- Pataki-Czeller, Mária (1991): *Katalogo de la Esperanto-Kolektaĵo de Károly Fajsz Budapeŝt. Libroj. Parto I*, Budapest: Országos Idegennyelvű Könyvtár, 542 S.
- Pei, Mario (1958/1968): *One Language for the World*. New York: Biblio and Tannen, 291 S.
- Philippe, Benoît (1991): *Sprachwandel bei einer Plansprache am Beispiel des Esperanto*. Konstanz: Hartung-Gorre, 382 S.
- Privat, Edmond (2007): *Vivo de Zamenhof*. 6-a eldono, editorita de Ulrich Lins. Rotterdam: Universala Esperanto Asocio, 176 S.
- Rakuša, Rudolf (1971): *Metodiko de la Esperanto-instruado* (2-a eldono). Ljubljana: Mladinska Knjiga, 189 S.
- Sakaguchi, Alicja (1998): *Interlinguistik. Gegenstand, Ziele, Aufgaben, Methoden*. Frankfurt (Main) et al.: Lang, 492 S.
- Sandelin, Bo (2010): De la germana al la angla en sveda ekonomiko. In: Blanke / Lins 2010, S. 136–144.
- Sandgren, Karl-Olof (1994): *Religia literaturo en Esperanto* (redaktis Leif Nordenstorm). Boden: Nordenstorms förlag, 136 S.
- Steiner, Hugo (1957): *Katalogo pri la kolektoj de Internacia Esperanto-Muzeo en Wien. Parto I. Sistema katalogo pri la Esperanto-presajoj laŭ la Internacia Dekuma Klasifiko*. Wien: Internacia Esperanto-Muzeo/Österreichische Nationalbibliothek, LXVIII +395 S.
- (1958): *Katalogo pri la kolektoj de Internacia Esperanto-Muzeo en Wien. Parto II. Sistema katalogo pri la presajoj de la Ne-Esperanto-Artefaritaj Lingvoj (Volapük, Ido, Interlingue, Interlingua ktp.) laŭ la Internacia Dekuma Klasifiko*. Wien: Internacia Esperanto-Muzeo/Österreichische Nationalbibliothek, 93 S.
- (1969): *Alfabeta katalogo pri la kolektoj de Internacia Esperanto-Muzeo en Wien. Parto I, A-L*. Wien: Internacia Esperanto-Muzeo Wien (Österreichische Nationalbibliothek), X+462 S.
- Stenström, Ingvar (1997): *Occidental-Interlingue. Factos e fato de un lingua international*. Varberg: Societate Svedese pro Interlingua, 40 S. (Der Teil „Bibliografio pri eldonaĵoj en kaj pri Occidental-Interlingue“ wurde nachgedruckt in: *Informilo por Interlingvistoj* 12, n-ro 45 (2/2003), S 2–10).
- Stojan, Petr Evstaf’evič (1929/1973): *Bibliografio de Internacia Lingvo. Kun bibliografia aldono de Reinhard Haupenthal*. Hildesheim – New York: Olms (Nachdruck der Ausgabe von 1929: Genève: Universala Esperanto-Asocio), 560 S.
- Sutton, Geoffrey (2008): *Concise Encyclopedia of the Original Literature of Esperanto*. New York: Mondial, 728 S.
- Symoens, Edward (1989): *Bibliografio de universitataj kaj altlernejaj diplomverkoj, disertacioj kaj tezoj pri Esperanto kaj interlingvistiko. Bibliographie: Thèses et dissertations universitaires ou d’instituts supérieurs sur l’espéranto et l’interlinguistique. Dissertations and theses on Esperanto and interlinguistics: A bibliography*. Rotterdam: Universala Esperanto Asocio, 160 S.
- (1995): *Bibliografio de Disertacioj pri Esperanto kaj Interlingvistiko. Suplemento*. Rotterdam: Universala Esperanto-Asocio, 63 S.
- Szerdahelyi, István (1965): *Metodologio de lingvoinstruado kaj parolalproprigo*. Budapest: Tankönyvkiadó, 377 S.
- (1977): *Bábelről a világnyelvig*. Budapest: Gondolat, 415 S.
- Thorsen, Poul (1952): *Bibliografio pri dana literaturo tradukita en Esperanto*. In: *Dansk Esperanto Blad* 1–2, 16 S.
- Tonkin, Humphrey (1997 Hrsg.): *Esperanto, Interlinguistics, and Planned Languages* (Papers of the Center for Research and Documentation on World Language Problems, 5). Lanham et al.: University Press of America, 232 S.
- (2006): *Lingvo kaj popolo. Aktualaj problemoj de la Esperanto-movado*. Rotterdam: Universala Esperanto-Asocio, 159 S.

- (2007): Recent studies in Esperanto and interlinguistics: 2006. In: *Language Problems & Language Planning* 31 (2), S. 169–196.
- (2010): Navigating and Expanding the MLA Bibliography. In: *Journal of Scholarly Publishing* 41/3, S. 340–353.
- / Mark Fettes (1996): *Esperanto Studies: An Overview*. Esperanto Document 43°. Rotterdam: Universala Esperanto-Asocio, 16 S.
- Vajs, Ján / L'ubomír Fajth (2012): *Esperantisto slovaká – Bibliografio kaj historio 1946–2000*. Partizánske: Espero, 195+3 S.
- Van Dijk, Ziko (2012): *Historio de UEA*. Partizánske: Espero, 369 S.
- Van Parijs, Philippe (2013): *Sprachengerechtigkeit für Europa und die Welt* (a.d. Englischen von Michael Adrian und Nikolaus Grimm). Berlin: Suhrkamp, 445 S.
- Wandruszka, Mario (1971): *Interlinguistik. Umriss einer neuen Sprachwissenschaft*. München: Piper, 141 S.
- Wells, John C. (1978/1989): *Lingvistikaj aspektoj de Esperanto*. Rotterdam: Universala Esperanto-Asocio, 78 S. (2. Nachdruck 1982. Es existieren Übersetzungen ins Deutsche und Dänische).
- Wells, John (1987): *Linguistische Aspekte des Esperanto*. (Übers. a.d. Esperanto Günther Becker). Saarbrücken: Saarländischer Esperanto-Bund, 101 S.
- Wennergren, Bertilo (2005): *Plena Manlibro de Esperanta Gramatiko*. El Cerrito: Esperanto-Ligo por Norda Ameriko, 696 S. (auch im Netz: <http://bertilow.com/pmeg/elshutebla/index.html>).
- Willkommen, Dirk (2007): *Esperanto-Grammatik*. Hamburg: Buske (2. Aufl.), 136 S.
- Wood, Richard E. (1982): *Current Work in the Linguistics of Esperanto*, Esperanto Documents 28 A. Rotterdam: Universala Esperanto-Asocio, 47 S.
- Wüster, Eugen (1931): *Internationale Sprachnormung in der Technik. Besonders in der Elektrotechnik. (Die nationale Sprachnormung und ihre Verallgemeinerung)*. Berlin: VDJ, 507 S. (3. ergänzte Auflage: 1970, Bonn: Bouvier).
- Zsebehásy, György (2005): *Katalogo de la Esperanto-Kolektaĵo de Károly Fajszí Budapest. Libroj. Parto II*, Budapest: Országos Idegennyelvű Könyvtár, 506 S.

Internetseiten

- <http://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=COM:2005:0596:FIN:DE:PDF/>
- <http://www.olmsonline.de/purl?PPN519439384/>
- <http://sciencia-revuo.info/pages/view/bibliografio/>
- <http://www.uea.org/dokumentoj/bib/index.html/>
- <http://www.esperantoland.org/ebea/>
- http://www.uea.org/dokumentoj/terminaroj_ekde_1980.html/
- <http://benjamins.com/#catalog/journals/lplp/issues/>
- <http://www2.math.uu.se/esperanto/>
- <http://lingvakritiko.com/>
- <http://riviste.unimi.it/index.php/inkoj/index/>
- <http://www.edukado.net/>
- <http://www.uea.org/>
- <http://www.edukado.net/biblioteko/diplomlaborajhoj/>
- <http://www.interlinguistik-gil.de/wb/pages/bulletin-inti.php/>
- <http://esperantic.org/en/communications/ipi>
- <http://www.brill.com/linguistic-bibliography-year-2011-bibliographie-linguistique-de-l-annee-2011/>
- <http://www.blldb-online.de/>
- <http://search.proquest.com/llba/>
- <http://www.mla.org/bibliography/>
- <http://eo.wikipedia.org/wiki/Vikipedio:%C4%88efpa%C4%9Do/>
- http://ia.wikipedia.org/wiki/Pagina_principal/

<http://io.wikipedia.org/wiki/Frontispico/>
http://ie.wikipedia.org/wiki/Principal_p%C3%A1gine/
<http://eo.wikipedia.org/wiki/WikiTrans>; <http://epo.wikitrans.net/>
<http://www.interlinguistik-gil.de/wb/pages/tagungsakten.php/>
http://eo.wikipedia.org/wiki/Esperantologia_Konferenco/
<http://www.onb.ac.at/sammlungen/plansprachen.htm/>
<http://www.cdeli.org/>
<http://eo.wikipedia.org/wiki/Esperanto-biblioteko/>
<http://espbib.de.nr/>

Über die Autoren

Věra Barandovská-Frank (vera.barandovska@uni-paderborn.de), Dr., ist Latinistin, PDoc. der AIS San Marino, Redakteurin der Zeitschrift „Grundlagenstudien aus Kybernetik und Geisteswissenschaft“.

Detlev Blanke (detlev@blanke-info.de), Dr. sc. phil., ist Sprachwissenschaftler und lehrte (1988–2007) Interlinguistik an der Humboldt-Universität zu Berlin. Er war von 1991–2011 Vorsitzender der Gesellschaft für Interlinguistik e.V.

Sabine Fiedler (sfiedler@uni-leipzig.de), Prof. Dr. phil. habil., ist Sprachwissenschaftlerin am Institut für Anglistik der Universität Leipzig. Seit 2011 ist sie Vorsitzende der Gesellschaft für Interlinguistik e.V.

Rudolf-Josef Fischer (fischru@uni-muenster.de), Diplom-Mathematiker, Dr. rer. medic., Dr. phil., M.A., Privatdozent in der Medizinischen Fakultät der Westf. Wilhelms-Universität Münster, freier Mitarbeiter am Institut für Allgemeine Sprachwissenschaft der Universität Münster.

Claus J. Killing-Günkel (guenkel@gmx.de) ist Lehrer für Mathematik, Physik und Informatik an einem Berufskolleg.

Bernhard Pabst (bernhard.pabst@gmx.de) ist Jurist aus Berlin. Er ist Verfasser des *Berlina Commentario pri la Fundamento de Esperanto* (Berliner Kommentar zum Fundamento de Esperanto, 2014).

Kristin Tytgat (kristin.tytgat@vub.ac.be) unterrichtet Übersetzen und Dolmetschen im Institut für Angewandte Linguistik der Vrije Universiteit Brussel.